

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Haus Oldenburg in Sage und Geschichte

Negelein, A. von

Oldenburg, [ca. 1888]

Daheim.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7475

23. Herzog Peter Friedrich Ludwig.¹⁴⁾

Dahem.

Zu Rasted', wo Huno das Kloster gebaut
Die Mutter Gottes zu ehren,
Läßt lang schon kein Ave Maria sich,
Kein Messgeläut mehr hören.

Die Mönche verschwanden, das Kloster zerfiel;
Von seiner Stätte nur künden
Im Parke des Schlosses am stillen Teich
Die uralten Eichen und Linden.

Zwei Glückliche hat zu ihnen geführt
Der Frühling mit seinem Brangen,
Der selber ja auch dem liebenden Paar
Im Herzen ist aufgegangen.

Sie sitzen verschlungen Arm in Arm;
Ihr Blick hängt entzückt an den Knaben,
Den lieblichen, die zu der Eltern Fuß
Im Grase gebettet sich haben.

Es lacht von den Wangen so frisch das Rot,
Es leuchten die Augen, die blauen;
Sie spiegeln Unschuld und kindliche Lust,
Den beiden gar wonnig zu schauen.

Es liebkost den jüngsten der Mutter Kuß,
Er hebt auf das Knie sich den andren;
Sie Herzen und kosen, beseligt ihr Blick
Von diesem zu jenem muß wandern.

Der Gatte nennt Schwäger der Kaiser zwei,
Mit keinem der mächt'gen er tauschet;
Er dünkt sich der glücklichste Mann von der Welt,
Wenn Gattin und Kindern er lauschet.

Entsagung.

Als wieder der Lenz mit der Blüten Pracht
Die Augen und Herzen berücket,
Da sieht er im Park nach der Stätte sich um,
Wo oft er die Lieben erblicket.

Er findet das glückliche Paar nicht mehr,
Schaut nicht mehr die spielenden Knaben;
Die liebliche, fröhliche Herzogin
Zum Grabe geleitet sie haben.

Es zieht den Gatten nimmer zum Park,
Wo weh ihm nur wird und traurig;
Und wo er gewandelt in Freud und Lust,
Da däucht' es ihm öde und schaurig.

Doch blieb in den Knaben der Liebe Pfand,
Das köstlichste, was sie gegeben;
Nun gilt ihrem geist'gen und leiblichen Wohl
Sein väterlich zärtliches Streben.

Und Gott der Herr gab fröhlich Gedeihn;
In Frische und Liebreiz der Jugend
Sie reiften zu herrlicher, männlicher Kraft
Und einten der Anmut die Tugend.

Viel andere liebende Herzen noch
Im Fürsten den Vater verehren;
Voll rühmlichen Eifers ist er bedacht
Des Landes Wohlfahrt zu mehren.